



# YURUMI

Info-Zeitung der Zoofreunde Dortmund e.V.

Ausgabe 02-2015

Schutzgebühr 1,00 €



## *Grüßwort des Vorstands*

Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

die erste Ausgabe von „Yurumi“ im Dezember 2014 war ein großer Erfolg! Die Zeitschrift der Zoofreunde Dortmund e. V. wurde am 31.12.2014 in der Presse vorgestellt. Nun kann Chefredakteur Dr. Wolf Malkusch mit seinem Redaktionsteam bereits die zweite Ausgabe vorlegen.

In diesem Jahr haben die Zoofreunde intensiv an ihren Projekten gearbeitet. Unter der Leitung von Ingo Glörfeld haben sich unsere Mitglieder am Stand im Zoo an Sonn- und Feiertagen dafür eingesetzt, Zoobesucher über unsere Aktivitäten zu informieren.



Die Vorarbeiten für den Bau der neuen Ibis-Voliere wurden begonnen. Koordiniert von Uwe Pothe haben Zoofreunde „hands on“ die alte Ibis-Voliere abgerissen, um Platz für den Neubau zu schaffen, der nun entsteht.

*Prof. Dr. Stefan Dieterle vor der Baustelle der neuen Ibis-Voliere (Bild: Margaret Glörfeld)*

Der Internetauftritt der Zoofreunde wurde neu gestaltet, koordiniert von Henrik Sojka.

Eine Abordnung der Zoofreunde Dortmund e. V. hat sich mit den Mitgliedern des Zoo-Vereins Wuppertal e. V. getroffen, um zu erfahren, wie eine erfolgreiche Zooförderung verwirklicht werden kann. Wir sind auf einem guten Weg!

Ich danke allen Mitgliedern, die im Vorstand und bei den Projekten mitgeholfen haben.

Die Zoofreunde Dortmund e. V. haben eine lange Tradition. 27 Mitglieder unterstützen uns schon seit mehr als 40 Jahren. Im Rahmen unseres festlichen Rundgangs im Zoo Dortmund am 02.09.2015 ehren wir unsere Jubilare und bedanken uns für deren Treue. Auch einem (nicht namentlich genannt werden wollenden) Spender, der 10.000 Euro für die Ibis-Voliere zur Verfügung gestellt hat, gebührt unser Dank.

Wir freuen uns auf neue Mitglieder, die unsere Arbeit für den Zoo Dortmund unterstützen wollen. Die nächste Mitgliederversammlung mit einem attraktiven Vortrag über die Arktis ist am 28.10.2015, 18:00 Uhr. Wenn Sie noch nicht aktiv dabei sind, lade ich Sie herzlich zur Mitwirkung ein!

*Stefan Dieterle*

Prof. Dr. med. Stefan Dieterle

1. Vorsitzender der Zoofreunde Dortmund e.V.

## *Der Große Ameisenbär – eine Erfolgsstory*

**Leo und Karina - unsere beiden Jüngsten**

Seit 1975 werden im Zoo Dortmund Große Ameisenbären (*Myrmecophaga tridactyla*) gehalten. Schon ein Jahr später erblickte in der Ruhr-Metropole das erste Jungtier das Licht der Welt – ein Männchen. Dieser Erst-Nachgezogene wurde auf den Namen „Archibald“ getauft. Bisher sind 63 Große Ameisenbären im Dortmund geboren worden. Die Namensgebung erfolgt nach dem fortlaufenden Alphabet, und so ist der Buchstabe „L“ inzwischen zum dritten Mal erreicht. Daher heißt der jüngste Nachkomme, der am 9. November 2014 geboren wurde, „Leo“. Das etwas ältere Weibchen „Karina“ (Nummer 62) kam am 17.10.2014 auf die Welt.

erwiesen, da die „Ersatz-Amme“ die Versorgung neben der normalen Arbeit macht und daher einen regelmäßigen Schlaf braucht. Die Jungtiere gedeien und entwickeln sich mit diesem System auch gut.



*Als handaufgezogener Großer Ameisenbär lernt man neue Gesichter kennen*



*Die Hundewelpenmilch und die Katzenmilchflasche kommen zum Einsatz*

Die meisten Jungtiere wurden bei ihrer Mutter groß. Einige wenige mussten mit der Hand aufgezogen werden. Bei 12 Jungtieren „verweigeren“ ihre Mütter die Aufzucht oder waren nicht in der Lage dazu. Der jüngste Spross „Leo“ teilt mit seiner Schwester „Guapa“ (heute im Zoo Köln) und seinem Bruder „Jorge“ (jetzt im Zoo Jászberény, Ungarn) das Schick-

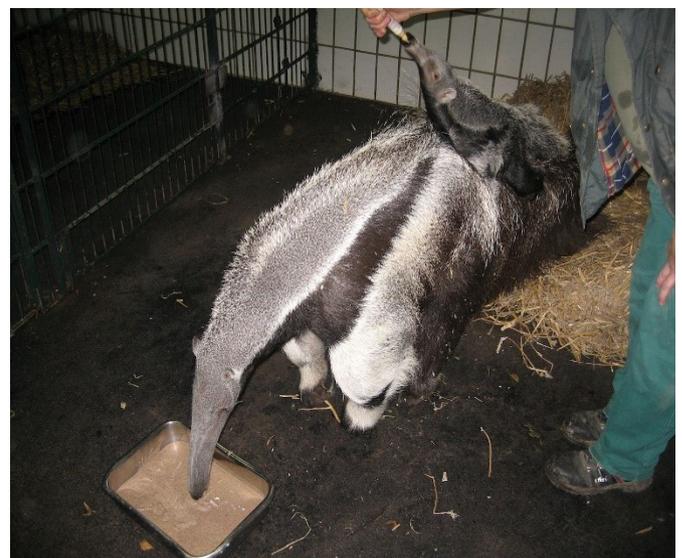
sal, von der Mutter nicht angenommen worden zu sein. Dass seine Mutter „Alice“ (geboren im Zoo Halle) ihre Kinder nicht versorgte, war so nicht zu erwarten, da die Ablehnung jeweils einen anderen Grund hatte. Doch jetzt werden wir Alice aus der Zucht nehmen müssen.

Die Handaufzucht eines Ameisenbären ist in der Regel unproblematisch. Dabei kommt eine Milchflasche zum Einsatz, wie sie bei der Katzenaufzucht verwendet wird. Als Ersatzmilch nehmen wir eine Welpenmilch für Hunde. Das Pulver wird mit Wasser bzw. Fencheltee angerührt. Der Tagesbedarf liegt zwischen 10 und 15% des Körpergewichtes. Sechsmal am Tag wird gefüttert. Die erste Flasche gibt es ca. um 6.30 Uhr und die letzte gegen 22.00 Uhr. Das hat sich als praktikabel

Handaufgezogene Ameisenbären zeigen auch später keine „sozialen Auffälligkeiten“. Ein Großteil des Verhaltens ist angeboren, wenig muss erlernt werden. So sind handaufgezogene Ameisenbären auch später perfekte Mütter, was auch „Guapa“ im Zoo Köln mittlerweile bewiesen hat.



*Manchmal muss auch ein Karton als Ameisenbär-Heim dienen*



*Jungtier wird auf der Mutter gefüttert*

Es kommt auch gelegentlich vor, dass eine Mutter ihr Kind annimmt, aber zu wenig oder keine Milch hat. Das Junge bleibt dann bei der Mutter, wird aber von den Tierpflegern gefüttert. Da die Ameisen-

Allem und Jedem zu „kämpfen“ und nehmen keine Rücksicht auf das Ruhebedürfnis ihrer Mutter. Auch wenn diese schläft, kaspern die Kleinen herum und attackieren immer wieder die Schnauze der Mutter.



*Chakira schläft, die Kinder balgen*

bären-Mutter Beschäftigung und Erziehung übernimmt, werden die Tierpfleger entlastet.

In diesem Jahr haben wir eine einmalige Situation: Zwei fast gleichaltrige Jungtiere, eines in der Handaufzucht („Leo“), das andere („Karina“) bei der Mutter. Was liegt da näher, als „Leo“ ein bisschen richtiges Ameisenbärenleben kennenlernen zu lassen? Daher wurde „Leo“, als er aus dem Gröbsten heraus war, in das Nachbargehege von Mutter und Tochter gesetzt. Seit „Leo“ 3 ½ Monate alt ist, wird er täglich für ein bis zwei Stunden zu „Chakira“ und „Karina“ gelassen. Dann spielen die beiden Jungtiere miteinander. Mutter „Chakira“ sieht das ganz relaxt, meistens schläft sie. Sie scheint sogar ganz zufrieden zu sein, dass ihr Quälgeist beschäftigt ist. Denn junge Ameisenbären fangen mit drei Monaten an, mit

Nur wenn Leo zu grob wird und Karina schreit (ein typisches Röhren), greift „Chakira“ ein. Sie weist dann „Leo“ in seine Schranken, indem sie sich auf ihn stellt. Das ist eine typische ameisenbärgige Erziehungsmaßnahme.

So werden beide Jungtiere für's Ameisenbären-Leben vorbereitet. Vielleicht dürfen „Leo“ und „Karina“ auch zusammenbleiben und als Zuchtpaar in einen anderen Zoo umziehen. Da sie nicht miteinander verwandt sind, könnte

dann eine echte Sandkastenliebe in Erfüllung gehen.



*„Leo“ muss zu Fuß gehen*

(Text, Bilder: Ilona Schappert)

## Die Formelsprache der Zoologie (Teil 1)

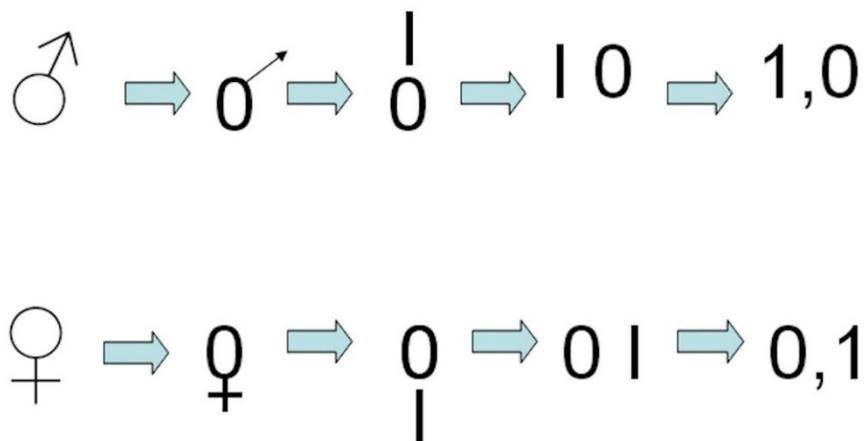
In den Naturwissenschaften ist es üblich, eine Art Formelsprache zu entwickeln und zu gebrauchen, die Textvolumina kürzen und einen Informations-transfer über sprachliche Grenzen hinweg ermöglichen sollen. Namentlich die Mathematik, aber auch Physik und Chemie haben Formelsprachen entwickelt, die charakteristisch für diese Wissenschaften sind. Auch in der Zoologie hat sich ein Formalismus etabliert, der für Außenstehende zuweilen befremdlich wirkt.

Ein bekanntes Beispiel für die Formelsprache in der Zoologie sind die Kürzelbezeichnungen für „männlich“ und „weiblich“. Männliche Tiere werden mit dem Zahlzeichen 1,0 versehen, weibliche Tiere mit 0,1. Hierbei ist es wichtig, diese Kürzel tatsächlich als Zahl-„Zeichen“, nicht jedoch als Zahlen, anzusehen. Auch diese Symbole dienen einer internationalen Verständlichkeit und als aufwandreduzierte Kurzsprache. Im internationalen Vergleich wären sprachliche Kürzel nicht eindeutig. Die Abkürzungen m für männlich und w für weiblich wären bereits im innereuropäischen Vergleich unverständlich. Im Englischen müssten sie beispielsweise m für male und f für female lauten, ebenso im Französischen (m für male, f für femelle). Stattdessen hat die Wissenschaft sich für die abstrahierte Version der klassisch-antiken Geschlechtersymbole ♂ und ♀ entschieden. (♂ ist das klassische Symbol für Mars, den Gott des Krieges, und es soll Pfeil und Bogen symbolisieren, ♀ ist Symbol für die Göttin Venus, Inbegriff von weiblicher Schönheit, und soll den sogenannten „Venus-Spiegel“ darstellen).

Die Abstrahierung entspricht einer Quasi-Digitalisierung der Symbole und war in vor-computerisierten Zeiten erforderlich. Beiden Symbolen gemeinsam ist ein Kreis, der relativ problemlos als Null (0) zu schreiben ist. Die beiden Anhänge der „Null“ (einmal der Pfeil am oberen Rand, einmal der Spiegelgriff am unteren Rand) werden einfach als Stri-

che (= „Eins“) gezeichnet: beim Männlichkeitssymbol ein Strich nach oben, beim Weiblichkeitssymbol ein Strich nach unten.

Nach westlicher Lesekonvention ist „von oben nach unten“ mit „von links nach rechts“ gleichzusetzen. Damit wird aus ♂ 1 0 und aus ♀ 0 1. Zwischen beide Ziffern wird ein Komma gesetzt: 1,0 = männlich; 0,1 = weiblich. Ein Paar Große Ameisenbären würde folglich als „1,1 Große Ameisenbären“ bezeichnet, zwei Paare wären 2,2 Große Ameisenbären, drei



*Schrittweise Ableitung der zoologischen Symbole für männlich (1,0) und weiblich (0,1) aus den antiken Göttersymbolen.*

männliche Tiere 3,0 Große Ameisenbären usw. Die Gesamtzahl ergibt sich aus der Addition beider Zahlen: 3,5 Große Ameisenbären sind acht Tiere.

Gelegentlich sind auch irrational anmutende „Zahlen“ zu lesen, z.B. 0,0,1. Hier ist daran zu erinnern, dass es sich um eine Symbolik mit Zahlzeichen handelt, nicht um Zahlen im mathematischen Sinne. 0,0,1 Tier heißt: das Geschlecht des betreffenden Tieres ist nicht bekannt. Hat ein Hühnerpaar beispielsweise zehn Küken, die gerade erst geschlüpft und noch nicht geschlechtsbestimmt sind, so ist das als 1,1,10 Haushuhn zu bezeichnen.

Die Kürzel 1,0 und 0,1 sind also keineswegs diskriminierende Geschlechtsbezeichnungen, sondern ein äußerst praktisches und durchaus respektables Kürzel, das im täglichen Sprachgebrauch der Naturwissenschaftler Vieles vereinfacht.

(Text, Bild: Frank Brandstätter)

## *Adventskonzert im Raubtierhaus*

Am Samstag, den 29.11.2014 fand im Raubtierhaus des Zoos Dortmund erneut ein Barockkonzert statt. Die Veranstaltung wurde als Benefiz-Konzert vom Ensemble für Alte Musik „Con Allegria“ der Musikschule Dortmund zugunsten des Zoos Dortmund durchgeführt.



*Begrüßung durch Dr. Brandstätter*

Das Konzert war auch dieses Mal wieder komplett ausverkauft. Nach den einleitenden Worten unseres Zoodirektors, Herrn Dr. Frank Brandstätter, versetzten uns die 20 Künstler

unter der Leitung von Gerda Hellwig mit 9 barocken Stücken für Blockflöte, Querflöte, Oboe, Fagott, Violine, Violoncello und Basso continuo in eine wunderschöne Adventsstimmung.

Als krönenden Abschluss hatte sich das Ensemble das Stück „Ain't she sweet“, ursprünglich aus der Jazzwelt von 1927, 1961 neu herausgebracht von den Beatles, für die Gesamtgruppe ausgesucht. Es sollte an die Tigerdamen gerichtet sein. Da die Tiger wegen geplanter Umbaumaßnahmen des Raubtierhauses vorübergehend nach Cottbus verlegt worden sind, wurde das Stück kurzerhand als



*Ensemble Con Allegria*

interessanten Vortrag zum Thema: „Wie werde ich Zoo-Direktor?“

## *Dortmund - Die Welthauptstadt der Ameisenbären*

Klar, dass das internationale Zuchtbuch der „Großen Ameisenbären“, dem diese Zeitung ihren südamerikanischen Namen Yurumi verdankt, neben den anderen beiden Zuchtbüchern (Riesenotter und Südamerikanischer Seebär) dabei wichtige



*Lolek und Bolek. aufmerksame Zuhörer*

„Aren't they sweet“ an die beiden Löwenmänner Lolek und Bolek adressiert. Das war ein wirklich gelungener Abschluss des Konzertes.

Im Anschluss erhielten die Besucher von zwei Tierpflegern noch eine kurze Führung durch den nächtlichen Zoo, die einen Einblick in das nächtliche Verhalten einiger Tiere gab, wie z.B. der Nashörner, Faultiere, Ameisenbären, Anakondas und Kaimane. Beim Verlassen des Zoos erzeugte die anheimelnde Beleuchtung der Krippe im Eingangsbereich eine stimmungsvolle Vorfreude auf die kommende Adventszeit. Auch für dieses Jahr ist wieder ein Barockkonzert geplant.



*Krippe im Eingangsbereich des Zoos*

(Text, Bilder: Wolf Malusch)

Themen waren. Aber auch die Beschreibung seiner beruflichen Karriere, die als Heranwachsender schon mit der Liebe und Zucht von Skorpionen begann und ihn als Zoologen schließlich nach Dortmund führte, wurde ausführlich erläutert. Man spürte deutlich, dass Dr. Brandstätter mit Leib und Seele Zoodirektor ist.

Zu seinen Zuhörern gehörten auch einige Kinder, die sich mit vielen Fragen an den Zoodirektor wand-



*DASA Vortrag Dr. Brandstätter*

ten. Dr. Brandstätter stellte sich aber auch kritischen Fragen nach artgerechter Tierhaltung und vermeintlich kleinen Gehegen. Diesen Kritikern machte er deutlich, dass es in der zoologischen

Tierhaltung insbesondere darauf ankommt, dass die Tiere alles haben, was sie benötigen, und sich wohlfühlen. Dazu gehören auch Rückzugsräume in den Anlagen, die mitunter dazu führen können, dass man einige Tiere vielleicht gerade mal nicht sieht, dafür vielleicht aber beim nächsten Besuch. Für die Kinder wählte er ein plakatives Beispiel: „Was nützt einem ein Wohnzimmer von der Größe eines Fußballplatzes, das aber leer steht, und wo man kaum jemanden sehen kann. Da ist doch ein kleiner Raum, der gemütlich eingerichtet und mit allem Notwendigen ausgestattet ist, viel angenehmer.“

Dr. Brandstätter machte aber auch seine Sorgen deutlich: seien es die wildlebenden Graureiher, die mit einer Kolonie den großen Teich der Flamingos okkupiert haben und gern das Futter stibitzen oder die typischen Geldsorgen zum Unterhalt und zur Modernisierung des Zoos. Ein Umstand, auf den wir, die Zoobesucher, den meisten Einfluss nehmen können. So hat beispielsweise die Gelsenkirchener „Zoom Erlebniswelt“ in den letzten Jahren in Relation zur Besucherzahl rund € 27,00 pro Besucher in den Zoo investiert, während es im gleichen Zeitraum im Zoo Dortmund gerade mal € 0,80 waren. Also, liebe Zoofreunde: Auf in den Zoo Dortmund.

*(Text, Bild: Helmut Willeke)*

## *Zoogeburtstag 2015: Zoo-Rallye*

Am 24. Mai 2015 feierte unser Zoo Dortmund seinen 62. Geburtstag. Anlässlich dieser Feier veranstalteten die Mitarbeiter des Zoos, unterstützt durch die Zoofreunde und einige weitere Vereine eine Zoo-Rallye. Zum Zoo Geburtstag kamen bei schönem Wetter etwa 12.000 Besucher. Für die Zoo-Rallye wurden knapp 2.000 Teilnehmerzettel ausgegeben. Davon wurden etwa 200 am Ende des Tages ausgefüllt abgegeben. 160 dieser Bögen hatten die erforderliche Anzahl richtiger Antworten. Daraus wurden beim Rundgang der Zoofreunde am 03. Juni 2015 durch die teilnehmenden Kinder die Gewinner gezogen. Die Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.



*(Text: Wolf Malkusch, Bild: Margaret Glörfeld)*



# KINDERSEITE mit SuperSandra



Willkommen auf der Superseite nur für Euch!

Hier könnt Ihr knifflige Rätsel lösen, bunte Bilder anschauen und Interessantes aus der Tierwelt erfahren. Viel Spaß wünscht Euch Eure

*SuperSandra*

## Rätsel

Sieben Tiere sind nicht, wie Du sie kennst. Kannst Du sie finden?

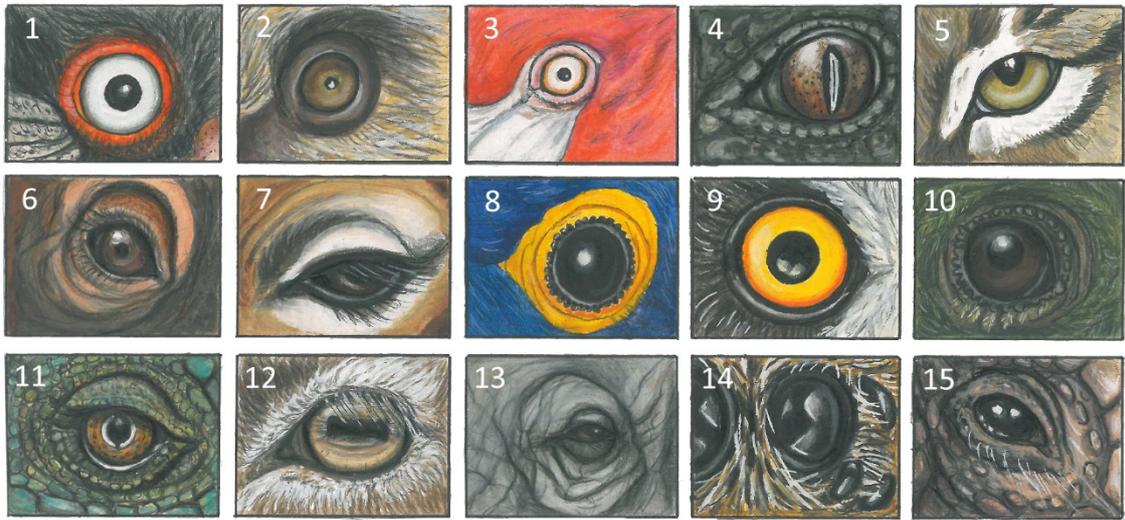
Gehet hier alles mit rechten Dingen zu?



**Rätsel 1 Lösung:**  
 Giraffe mit Zebramuster, Grüne Löwenmähne, Eichhörnchen mit Pfauenschwanz, Rosa Rabe Gürteltier im Känguruhautel, Fliegendes Meerschweinchen, Erdmännchen mit Eichgeweih

### Diese Augen schauen Dich im Zoo Dortmund an.

Weißt Du, zu welchen Tieren sie gehören?



- |             |                          |        |                          |             |                          |             |                          |            |                          |
|-------------|--------------------------|--------|--------------------------|-------------|--------------------------|-------------|--------------------------|------------|--------------------------|
| Ziege       | <input type="checkbox"/> | Kea    | <input type="checkbox"/> | Vogelspinne | <input type="checkbox"/> | Gürteltier  | <input type="checkbox"/> | Giraffe    | <input type="checkbox"/> |
| Königsgeier | <input type="checkbox"/> | Kaiman | <input type="checkbox"/> | Faultier    | <input type="checkbox"/> | Nashorn     | <input type="checkbox"/> | Flamingo   | <input type="checkbox"/> |
| Brillenkauz | <input type="checkbox"/> | Luchs  | <input type="checkbox"/> | Leguan      | <input type="checkbox"/> | Hyazinthara | <input type="checkbox"/> | Orang-Utan | <input type="checkbox"/> |

**Rätsel 2 Lösung:**  
 1. Königsgeier, 2. Faultier, 3. Flamingo, 4. Kaiman, 5. Luchs, 6. Orang Utan, 7. Giraffe, 8. Hyazinthara  
 9. Brillenkauz, 10. Kea, 11. Leguan, 12. Ziege, 13. Nashorn, 14. Vogelspinne, 15. Gürteltier

## Heute geht's um den richtigen Durchblick !



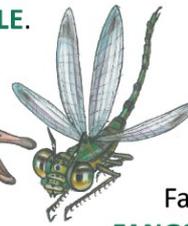
Die scharfe Sicht ist ja nicht gerade die Stärke von uns **AMEISENBÄREN**, da verlassen wir uns lieber auf unsere gute Nase. Aber andere Vertreter des Tierreichs sind wahre Meister in der Kunst des Sehens.

Der Aufbau der Sehorgane ist allerdings sehr unterschiedlich. Die Bandbreite reicht von ganz einfachen Augen, die nur Hell und Dunkel unterscheiden können (solche Augen haben z.B. **REGENWÜRMER** und **QUALLEN**), bis zu den hochentwickelten Linsenaugen der Säugetiere und den Facettenaugen der Insekten.

Insekten sehen die Welt wie ein Mosaik durch ihre halbkugelförmigen Facettenaugen, die aus Tausenden von Einzelaugen bestehen. **FLIEGEN** können Bewegungen viel schneller wahrnehmen als der Mensch.

Sie können bis zu 200 Bilder pro Sekunde wahrnehmen, Menschen hingegen nur 23 pro Sekunde. Sie sehen sozusagen in Zeitlupe, deshalb sind sie auch meist schneller als die Fliegenklatsche!

Den besten Durchblick unter den Insekten besitzt allerdings die **LIBELLE**. 30 Tausend Einzelaugen zusammengesetzt. Damit kann sie, wenn sie Gegend saust, nicht nur geradeaus, sondern beinahe rundum



Ihre Augen sind aus bis zu mit 50 km/h durch die schauen.

**SPINNEN** besitzen, je nach Art, bis zu 8 Augen, die unterschiedliche Stärken und Aufgaben haben. Ein Augenpaar erkennt besonders gut Kleinigkeiten in ihrer Umgebung, das andere nimmt vor allem Bewegungen wahr, und das dritte ist für das Erkennen von Entfernung zuständig.

Das **CHAMÄLEON** besitzt Augen, die sich unabhängig voneinander bewegen können. So kann es gleichzeitig in zwei verschiedene Richtungen blicken.

**SEEPFERDCHEN** können das übrigens auch.

Die im Verhältnis zu seiner Körpergröße größten Augen aller Säugetiere hat der nachtaktive **KOBOLDMAKI**. Die Augen dieses kleinen Äffchens sind sogar größer als sein Gehirn.



Der absolute Meister im Farbsehen ist der **FANGSCHRECKENKREBS**. Er kann bis zu 100.000 verschiedene Farbtöne wahrnehmen. Das sind 10 Mal so viele, wie Ihr Menschen sehen könnt. Erstaunlich, oder?

**KATZEN** und **EULEN** sind die besten „Nachtseher“. Selbst in tiefster Dunkelheit sind sie in der Lage ihre Beute zu erspähen. Da seht Ihr schon die Hand vor der Nase nicht mehr.

Einige **GECKOS** und **FALTER** können nachts sogar Farben erkennen. Auch **HAIE** können unter Wasser selbst schwächste Lichtquellen entdecken.

Der **STRAUSS** legt nicht nur die größten Eier, er hat auch die größten Augen aller Landlebewesen. Die Augäpfel sind bis zu 5 cm groß und damit größer als das Straußenhirn.

Die allergrößten Augen hat aber der **RIESENTINTENFISCH**, so groß wie Teller, sagenhafte 40 cm !

Beim Supersehen sind die **VÖGEL** ganz vorne mit dabei. Sie können sogar das für Menschen unsichtbare UV Licht sehen. Manche **VOGELARTEN** sehen für Euch Menschen total gleich aus, z. B. **BLAUMEISEN** oder **PAPAGEIEN**. Erst unter UV Licht lassen sich Männlein und Weiblein unterscheiden.

Auch bei der Nahrungssuche ist das prima. Reife Früchte reflektieren UV Licht, unreife Früchte nicht. So können die **VÖGEL** erkennen, ob das Obst bereits genießbar ist. Obstbaumbesitzern gefällt das meistens nicht so gut.

Übrigens sehen **VOGEL AUGEN** links die Farben und rechts die Bewegung.

Die Sieger sind diesmal die **GREIFVÖGEL** und die schärfste Sicht von allen hat der **TURMFALKE**.

Er kann eine Maus noch auf 1,5 km Entfernung erkennen und aus 30 m Entfernung ein Buch lesen.

Sensationell oder, was meint Ihr ?



## *Buchbesprechung: Biblische Tierwelten*

Mit dem Untertitel „Darwin trifft Noah“ beschreibt unser Zoodirektor Dr. Frank Brandstätter die Eigenschaften der in der Bibel beschriebenen Tierarten (Biblische Tierwelten, ISBN: 978-3-86953-694-1). Dabei wird gezeigt, dass die Evolutionstheorie Darwins nicht im Widerspruch zur christlichen Überlieferung steht. Das Buch ist erschienen in der Reihe Niekao Lernwelten und an der Kasse des Zoos Dortmund erhältlich. Die Herausgabe des Buches wurde von den Zoofreunden Dortmund gefördert.



*Christiane Möbus: Auf dem Rücken der Tiere (1990/1994), © VG Bild-Kunst, Bonn 2014, Foto: Helge Mundt, Hamburg*

während der Ausstellungszeit). Hierbei wird speziell auf die Arten-bewahrende Aufgabe der zoologischen Gärten hingewiesen.

Während das Buch versucht, die angeblichen Widersprüche zwischen Zoologie und Bibel auszuräumen, wird auf den Führungen im Zoo auf die Vielfalt der biblischen Tiere in ihrer Entwicklung bis heute hingewiesen. Die „Arche Noah“ Ausstellung setzt sich hierzu erweiternd mit dem veränderten Umgang des Menschen mit den Tieren auseinander. Dies wird speziell an der Darstellung in der Kunst gezeigt. Das Alte Testament liefert mit der Arche ein religiöses Modell des gemeinsamen Überlebens von Mensch und Tier. Anders als in der Bibel tragen in der Installation „Auf dem Rücken der Tiere“ am Ende der Ausstellung die Tiere die Bürde der Zivilisation auf ihrem Rücken. Das Werk fragt

Passend zu diesem Thema wurden im Zoo Dortmund verschiedene Führungen und Rundgänge angeboten („Tiere der Bibel“ am Heiligabend und Karfreitag, sowie im Zusammenhang mit der Ausstellung des Museums am Ostwall im Dortmunder U „Arche Noah – über Mensch und Tier in der Kunst“ die Führungen „Der Zoo als Arche Noah“ an jedem zweiten Sonntag

danach, was aus den christlichen Werten geworden ist und wirft moralische Fragen zum Mensch-Tier Verhältnis auf. Der Zoo nimmt heute für sich in Anspruch, eine „Arche“ für bedrohte Tiergattungen zu sein. Durch Ansiedlungen hat der Mensch im Laufe der Zeit die wilden Tiere verdrängt. Durch die Veränderung der Umwelt wandern manche Tiere heute wieder in die Städte ein. Erst seit auch große Tiere wie Waschbären, Wildschweine und Füchse in den Städten auftauchen spüren die Menschen, dass Städte Teil der Natur sind.

In Genesis 1, 26 ff und Psalm 8, 7 ff werden die Tiere in fünf große Gruppen eingeteilt: 1. Wassertiere, 2. Vögel, 3. wilde Landtiere, 4. Haustiere, 5. Kriechtiere. Die Arche Noah Rundgänge haben ein großes Interesse gefunden, sodass meist mehrere Parallelgruppen geführt werden mussten. Die spannenden Geschichten zu den Tieren des Zoos und ihr Bezug zur Bibel haben die Teilnehmer immer fasziniert.

### **1. Wassertiere**

Fische kommen in der Bibel häufig vor, aber die Bibel nennt keine einzelnen Arten von Fischen. Jesus und seine Apostel werden oft als Menschenfischer bezeichnet, und der Fisch ist bis heute eines der Symbole für Jesus.



*Tue Greenfort: Daimlerstraße 38 (2001), © courtesy Tue Greenfort und Johann König, Berlin*



*Fisch: Koi (Schuppenkarpfen) im Eingangsbecken*

**2. Vögel**



*Steinadler, Wappentier der Stadt Dortmund*

das zugelassene Opfertier der armen Leute, gilt sie doch als sanft und arglos. Turteltauben werden im Dortmunder Zoo erfolgreich gezüchtet. Die



*Fernand Leger: Composition aux deux oiseaux (1953), © VG Bild-Kunst, Bonn 2015, Foto: Jürgen Spiler*

als Ausdruck der Sehnsucht nach dem Einklang mit der Natur. Dabei bezogen sie auch Kinderkunst, Werke „primitiver“ Kulturen und „naive“ Malerei mit ein.

**3. Wilde Landtiere**

Als Vertreter der Braunbären kann auch der im Zoo Dortmund gehaltene Brillenbär angesehen werden.



*Brillenbär, stark gefährdet durch Zerstörung des Lebensraumes*

Der Adler kommt als häufigster Vogel in der Bibel vor. Er steht als Symbol für den machtvollen Herrscher.

Tauben gehen in der Bibel auf Noah zurück (Turteltaube). Sie wurde ausgeschickt, um Land zu suchen und kam mit einem Zweig im Schnabel zurück. Sie gilt seither als Symbol der Friedentaube. Sie ist aber auch



*Turteltaube, Bestand durch Bejagung rückläufig*

Tierart ist vom Aussterben bedroht, da der natürliche Lebensraum (dichtes Gestrüpp und Hecken) immer mehr verschwindet. Entsprechend finden sich bei den Künstlern ausgesuchte Tierdarstellungen



*Löwe, nähert sich zunehmend den Städten*

deutlich vom Weibchen zu unterscheiden ist (Mähne). Er gilt als Symbol für Gefahr, Kraft und Mut. Löwen stellen keine seltene Tierart dar. Sie kommen zunehmend aus der Wildnis an die Städte heran, ähnlich wie bei uns die Füchse. In der Rauminstallation „The Dark Museum“



*Mark Dion: The dark museum (2014), Magische Kraftübertragung durch Berührung?*

ist die Nase des ausgestellten Löwen durch viele Berührungen stark abgegriffen, wie die Skulpturen einiger Heiliger. Überträgt sich die Kraft des Tieres durch Berührung auf den Menschen?

**4. Haus- und Nutztiere**



*Trampeltier (Zweihöckriges Kamel), Wildtiere sind vom Aussterben bedroht.*

Die Kamele im Zoo Dortmund sind die Zweihöckrigen Trampeltiere, die eigentlich in den biblischen Gegenden nicht heimisch sind, aber als Vertreter der Dromedare stehen können. Diese haben einen Bezug über die orientalischen Besucher an

der Krippe Jesu.

Der Esel als Reittier spielt z.B. eine große Rolle beim Einzug Jesu nach Jerusalem.

Auch Schafe sind sehr wichtige Tiere der Bibel, sowohl als Nutz- wie auch als Opfertiere. In der Bibel gibt es viele Bezüge, z.B. das Gleichnis vom verlorenen Schaf, die Hirten, das Lamm Gottes, der gute Hirte. In der Ausstellung wird symbolisch auf den Wolf im Schaftspelz



*Schaf, domestizierte Form des Wildschafes*

hingewiesen.

Schaf und Ziege waren das verbreitetste Vieh im Orient. Sie wurden für Grundnahrungsmittel und Kleidung gebraucht. Die Ausstellung weist darauf hin, dass man die Ziegen, die früher von vielen Bergarbeiterfamilien im Ruhrgebiet gehalten wurden, um sich mit Milch zu versorgen, als Bergmannskühe bezeichnet hat.



*Ziege, zusammen mit dem Schaf das erste wirtschaftlich genutzte Haustier*



*Husumer Protestschwein*

Schweine tauchen nicht so häufig in der Bibel auf, da sie als unrein eingestuft wurden. Als Beispiel gibt es im Dortmunder Zoo das Husumer Protestschwein. Der

Name geht zurück auf die Dänen in Holstein, die früher ihre Flagge nicht hissen durften. Sie hielten sich daher aus Protest diese Schweine, deren Zeichnung Ähnlichkeit mit der dänischen Flagge hat.

Die Evolutionstheorie wird oft im Gegensatz zur Schöpfungsgeschichte gesehen. In gewissem

Maße gibt es sie aber auch in der Bibel. So bei den Übergängen von Wild- zu Haustieren. Das Hauschaf muss geschoren werden, das Wildschaf nicht. Ziegen und Schafe wurden bereits vor etwa 10.000 Jahren als erste Tiere domestiziert.

**5. Kriechtiere**

In der Bibel kommen 6 verschiedene Schlangenarten vor. Die Sandrennnatter ist vergleichbar mit dem Stab Mose, der zur Schlange wird. Diese Schlange kann sich tatsächlich stocksteif machen. Auch der Pharaonenstab, der zur Schlange wird, ist ein Beispiel für die biblische Erwähnung. Es gibt aber auch den Teufels-



*Sandrennnattern, besitzen Furchenzähne mit Giftdrüsen und gehören zu den Trugnattern*

bezug, die gespaltene Zunge. Andererseits steht die Schlange aber auch als Beispiel für kluge Tiere. Schlangen werden auch heute noch verwendet, um Ängste, Träume und Phantasien darzustellen. Im Film Dragon Head #3 ging die Künstlerin Marina Abramovic eine mentale Grenzerfahrung ein, indem sich fünf Pythons auf ihrem Kopf schlängelten.

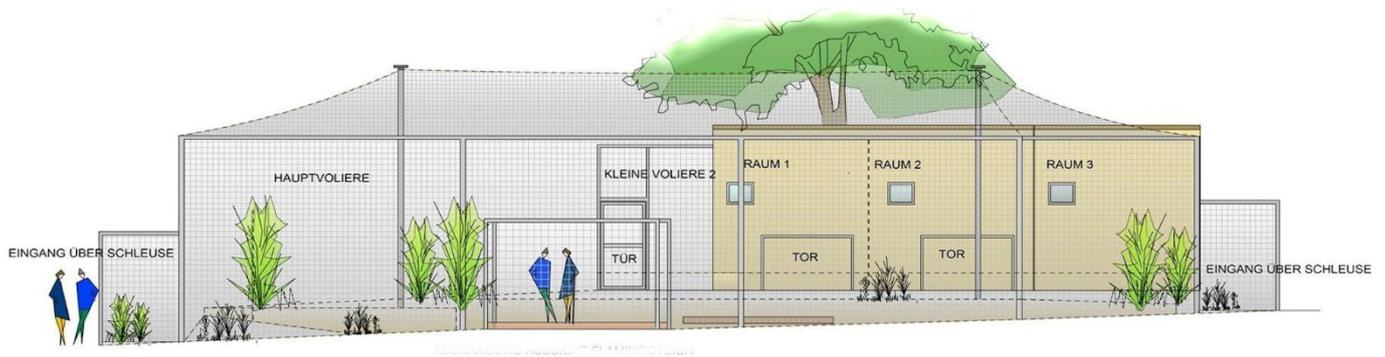


*Marina Abramovic: Dragon Head #3 (1990) Video, © VG Bild-Kunst, Bonn (2014), courtesy of the Marina Abramovic Archives*

(Text, Bilder: Wolf Malkusch, Bilder der Ausstellung "Arche Noah" aus dem Pressematerial mit Angabe des Copyrights)

## Zoo-Projekte unterstützt von den Zoofreunden Dortmund

### Unsere neue Ibis-Voliere



*Ansicht der geplanten neuen Ibis-Voliere (Plan-Verfasser: Dipl. Ing. H.W. Neitzel)*

Die Zoofreunde haben beim Aufräumen der "alten" Ibis-Voliere mit großem persönlichen Einsatz gezeigt, dass sich unser Zoo auf unsere Mitarbeit verlassen kann.

Unter Anleitung von Garteninspektorin Ursula Hettwer haben wir viele Einrichtungen für die neue Voliere sachgemäß zur weiteren Verwendung lagern können.



*Die Zoofreunde haben beim Abriss tatkräftig mitgeholfen.*



Wir haben den Bereich richtig sauber hinterlassen und damit den Weg für die anstehenden Arbeiten bereitet.



*(Text, Bilder: Uwe Pothe)*

## *Menschen im Zoo Dortmund: Eddy Laudert, Zootierpfleger*



Herr Laudert ist Tierpfleger im Regenwaldhaus „Rumah Hutan“ und bei den Trampeltieren.

Alter: 52  
geboren in Dortmund  
im Zoo seit 1980

*YURUMI: Warum sind Sie Tierpfleger geworden?*

EDDY LAUDERT: Zunächst wollte ich zur Polizei, habe mich aber dann

doch für den Beruf des Zootierpflegers entschieden. Den Kontakt zu Tieren hatte ich schon lange, denn ich habe oft meine Großeltern besucht, die auf dem Lande lebten, und habe bei meinen Freunden dort das Leben auf dem Bauernhof inklusive Vieh kennengelernt. Für mich ist der Beruf des Tierpflegers der schönste, den man sich vorstellen kann.

*YURUMI: Wie sind Sie zum Tierpfleger bei den Orang Utans geworden?*

EDDY LAUDERT: Gestartet bin ich mit einer dreijährigen Lehre im Dortmunder Zoo nach der zehnten Klasse. Zur Berufsschule musste ich dann allerdings nach Münster fahren. Im Anschluss an die Ausbildung wurde ich vom Zoo als Tierpfleger übernommen. In den ersten vier Jahren arbeitete ich als „Springer“ und lernte so alle Reviere des Zoos kennen, bevor die Tiere im Regenwaldhaus, vor allem die Orang Utans, und die Trampeltiere zum Schwerpunkt meiner Arbeit im Zoo wurden.

*YURUMI: Jeder kennt Sie unter dem Namen Eddy, aber eigentlich heißen Sie ja Jürgen. Wie kam es dazu?*

EDDY LAUDERT: Ich war früher rank und schlank und fuhr mit dem Rad ins Freibad. Zu dieser Zeit war Eddy Merckx der weltbeste Radrennfahrer und schon hatte ich meinen Spitznamen weg.

*YURUMI: Wie haben sich Haltung und Pflege vor allem der Orang Utans im Laufe Ihrer Tätigkeit im Zoo Dortmund geändert?*

EDDY LAUDERT: Vielleicht erinnern sich einige ja noch an das alte Menschenaffegehege, in dem heute die Binturongs und das Baumkänguruh untergebracht sind. Alles musste praktisch, steril und pflegeleicht sein: Wände und Fußböden waren ge-

kachelt - Badezimmeroptik - und es gab kaum Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere. Holzwolle gab es nur im Schlafbereich. Außerdem bestand der Ernährung vorwiegend aus Äpfeln, Bananen und Kinderbrei. Heute ist der Speiseplan abwechslungsreicher: alle möglichen Sorten Obst und Gemüse, kein Kinderbrei mehr. Im neuen Gehege im Regenwaldhaus (gebaut 2004) wurde das Leben der Orangs deutlich artgerechter: viel Platz zum Hangeln, Spielen und Nester bauen, drinnen wie draußen. Viel Wert wird auf Tierbeschäftigung gelegt.

*YURUMI: Welche ganz besonderen Erlebnisse sind Ihnen in Erinnerung geblieben?*

EDDY LAUDERT: Als die Orang Utan Dame Afra 1989 ihr zweites Baby bekommen hatte, hat sie es mir vertrauensvoll am zweiten Tag in den Arm gelegt. Das war schon ein ganz besonderer Moment. Djarius, der heute im Zoo Zürich ist, war wie ein Sohn für mich, da mein Sohn zu der Zeit im gleichen Alter war. Heute wäre ein so enger Kontakt nicht mehr möglich und wünschenswert. Während man früher oft die Handaufzucht favorisierte, wird heute großer Wert auf eine Naturaufzucht gelegt, damit die Menschenaffen nicht vermenschlicht werden. Die Adoption von Yenko, dessen Mutter verstarb als er ein ganz kleines Baby war, konnte nur gelingen, weil bei Toba der Mutterinstinkt sehr stark ausgeprägt ist und sie sehr viel Erfahrung mit der Aufzucht von Jungtieren hat. Toba ist „gruselig“ intelligent was den Gebrauch von Werkzeugen angeht. Sie setzt Beschäftigungsmaterial zielgerichtet als Werkzeug ein. Ich glaube, wenn ich in Rente gehe, redet sie mit mir. Walter versucht, wenn etwas von ihm gefordert wird, die Dinge auszusitzen. Man kann ihn dann nur mit Futter und viel Vertrauen zu etwas bewegen. Wer schreit verliert, und mit Gewalt geht gar nichts. Alle Orangs fühlen, wenn wir wenig Zeit haben und reagieren darauf sensibel.

*YURUMI: Bleibt bei so viel Engagement denn noch Zeit für Hobbys?*

EDDY LAUDERT: Ganz wichtig ist das Leben außerhalb des Zoos: der BVB, das Motorradfahren und das Zusammensein mit Freunden, die nicht aus diesem Beruf sind.

*(Text: Margaret Glörfeld, Brigitte Schumann, Bild: Margaret Glörfeld)*

## *Tierzu- und -abgänge November 2014 – April 2015*

In den meisten Firmen und Betrieben wird jährlich eine große Inventur gemacht. In Zoos ist dies nicht anders. Zum Jahresende wird ganz genau erfasst, wie groß der Tierbestand ist, wie viele Tiere geboren wurden oder gestorben sind, welche abgegeben wurden oder welche neu zu uns gekommen sind. Die letzte Tierinventur ergab zum 31.12.2014 folgenden Bestand:

Gesamtbestand: 1244 Tiere in 223 Arten, davon 192 Wirbellose in 10 Arten, 172 Fische in 15 Arten, 23 Amphibien in 5 Arten, 79 Reptilien in 21 Arten,

400 Vögel in 90 Arten und 378 Säugetiere in 82 Arten.

Anknüpfend an die Übersicht in der Yurumi - Ausgabe 1 finden Sie hier ausgewählte Tierzu- und -abgänge vom November 2014 bis zum Juni 2015. Eine neue Tierart im Bestand ist das Haus-Yak, welches auf der Himalaya-Tahr-Anlage zu sehen sein wird.

(1,0 = männliches Tier; 0,1 = weibliches Tier; 0,0,1 = unbekanntes Geschlecht)

### November



*Rotbrust-Krontaube*

(„Piltur“) musste eingeschläfert werden

0,0,1 Rotbrust-Krontaube geschlüpft  
1,0 Großer Ameisenbär geboren  
1,0 Rotducker geboren  
1,0 Kugelgürteltier gestorben

### Dezember

1,0 Karpatenluchs abgegeben an den Zoo Fort Mardycq Dunkerque, Frankreich  
2,1 Picasso-Hunde abgegeben an Howletts Wild Animal Park, UK  
1,0 Elen-Bulle

### Januar

1,1 Jaguare geboren  
0,1 Arrau-Schildkröte abgegeben an den Zoo Leipzig

### Februar

0,0,1 Zweizehenfaultier geboren  
1,0 Waldhund gestorben

### März

0,0,6 Rote Flamingos abgegeben an den Zoo Köln

### April

1,0 Pudu aus dem Zoo Wuppertal gekommen  
0,0,2 Waldschildkröten geschlüpft  
1,0 Nilgau abgegeben an den Tierpark Hamm

### Mai

0,1 Trampeltier geboren  
0,1 Haus-Yak aus dem Tierpark Görlitz gekommen  
1,1 Südamerikanische Seebären geboren  
0,1 Löwin „Moreni“ gestorben  
1,0 Löwe „Bolek“ abgegeben an Zoom Gelsenkirchen

### Juni

1,0 Kalifornischer Seelöwe („Pedro“) musste eingeschläfert werden  
1,1 Kalifornische Seelöwen geboren



*Jaguar-Nachwuchs beim Spiel*

(Text: Stephanie Zech, Bilder: Stephanie Zech, Margaret Glörfeld)

## *Mitglieder*

Die Zoofreunde Dortmund haben derzeit 449 Mitglieder. Davon gehören 11 bereits länger als 50 Jahre und 15 länger als 40 Jahre dem Verein an. Diese Mitglieder wurden mit Urkunde und goldener bzw. silberner



Anstecknadel geehrt. Für alle Mitglieder sind Anstecknadeln mit dem Logo des Vereins an den Infoständen des Vereins oder auf Anfrage über die E-Mail Adresse der Redaktion erhältlich.

## *Aus dem Inhalt:*

Grußwort des Vorstands  
Der große Ameisenbär, eine Erfolgsstory  
Die Formelsprache der Zoologie - Teil 1  
Adventskonzert im Raubtierhaus  
Dortmund-die Welthauptstadt der Ameisenbären

Kinderseiten  
Buchbesprechung: Biblische Tierwelten  
Projekte der Zoofreunde  
Menschen im Zoo  
Tierbestand im Zoo

## *Veranstaltungen im Zoo unter Beteiligung der Zoofreunde:*

08.03. Die Tiere im Star Wars Universum  
03.05. Tapir Tag  
10.05. Binturong Tag  
24.05. Zoogeburtstag und Zoo Rallye  
21.06. Giraffen Tag  
23.08. Orang Utan Tag  
20.09. Roter Pandabär Tag & Weltkindertag  
27.09. Nashorn Tag  
25.10. Faultier Tag



*Star Wars Sandleute am Infostand*

## *Anmerkungen und Anregungen:*

Wie gefällt Euch diese Zeitschrift? Habt Ihr Wünsche zu speziellen Themen? Was gefällt Euch nicht? Bitte schreibt uns Eure Anregungen. Besucht bitte auch unsere neu gestaltete Web-Seite mit ständig neuen Informationen unter: [www.zoofreunde-dortmund.de](http://www.zoofreunde-dortmund.de). Haben wir Euer Interesse geweckt? Möchtet Ihr gerne Mitglied bei uns werden? Dann meldet Euch bitte bei uns: E-Mail: [yurumi@zoofreunde-dortmund.de](mailto:yurumi@zoofreunde-dortmund.de)

## *Impressum:*

### **YURUMI**

Herausgeber: Zoofreunde Dortmund e.V., V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Stefan Dieterle  
Anschrift: Zoofreunde Dortmund, c/o Olpe 19, 44135 Dortmund  
Web: [www.zoofreunde-dortmund.de](http://www.zoofreunde-dortmund.de) – E-Mail: [yurumi@zoofreunde-dortmund.de](mailto:yurumi@zoofreunde-dortmund.de)  
Koordinator: Ingo Glörfeld

Redaktion: Dr. Wolf Malkusch (Chefredakteur), Christian Peirick

Layout: Wolf Malkusch - Fotos: Margaret Glörfeld, Rolf Kaspers, Wolf Malkusch, Ilona Schappert, Helmut Willeke, Stephanie Zech - Textbeiträge: Frank Brandstätter, Stefan Dieterle, Ingo Glörfeld, Margaret Glörfeld, Karl-Heinz Kahmann, Wolf Malkusch, Uwe Pothe, Ilona Schappert, Brigitte Schumann, Helmut Willeke, Stephanie Zech – Kinderseite: Christian Peirick, Ariane Schultheis

